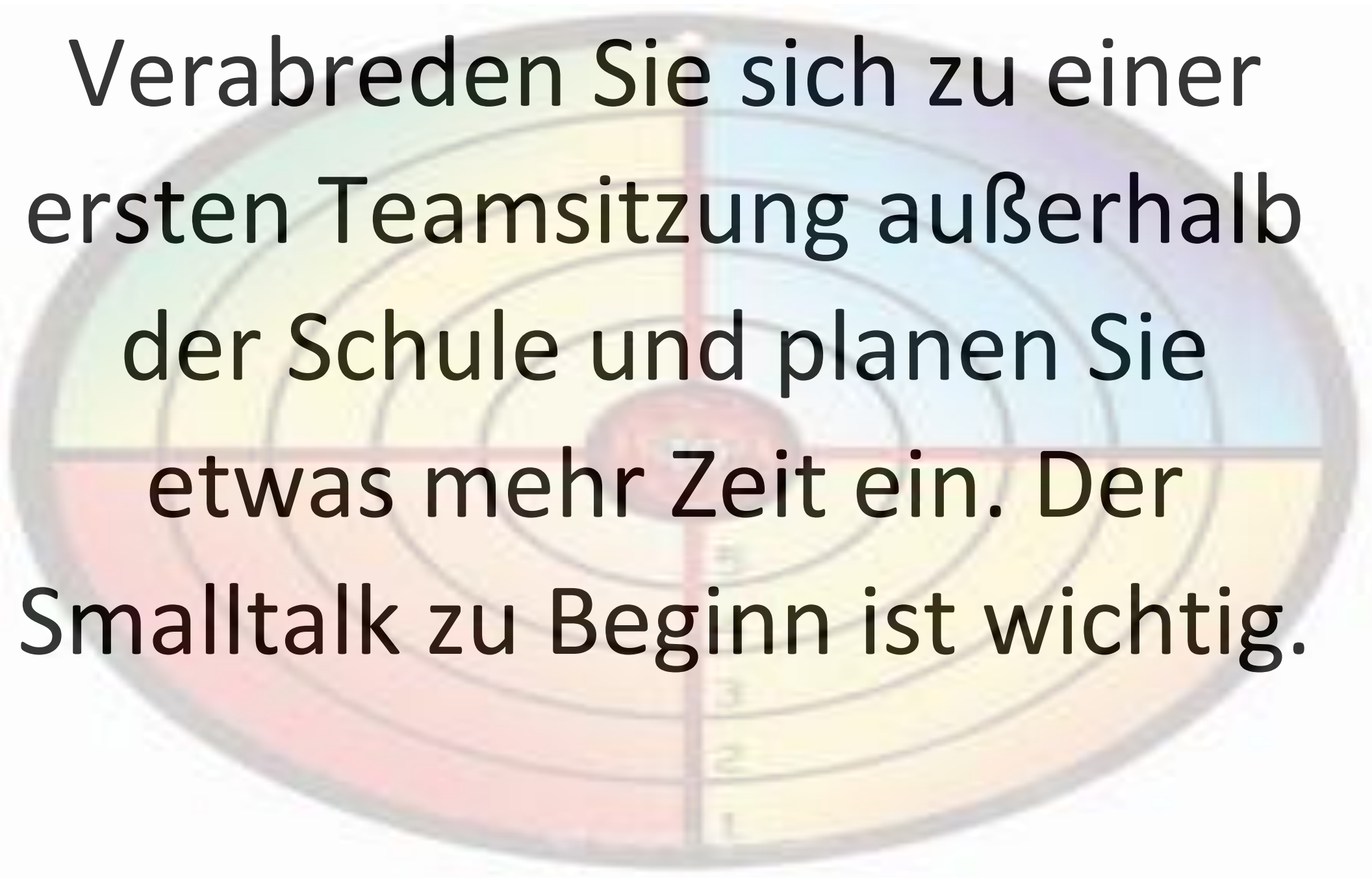


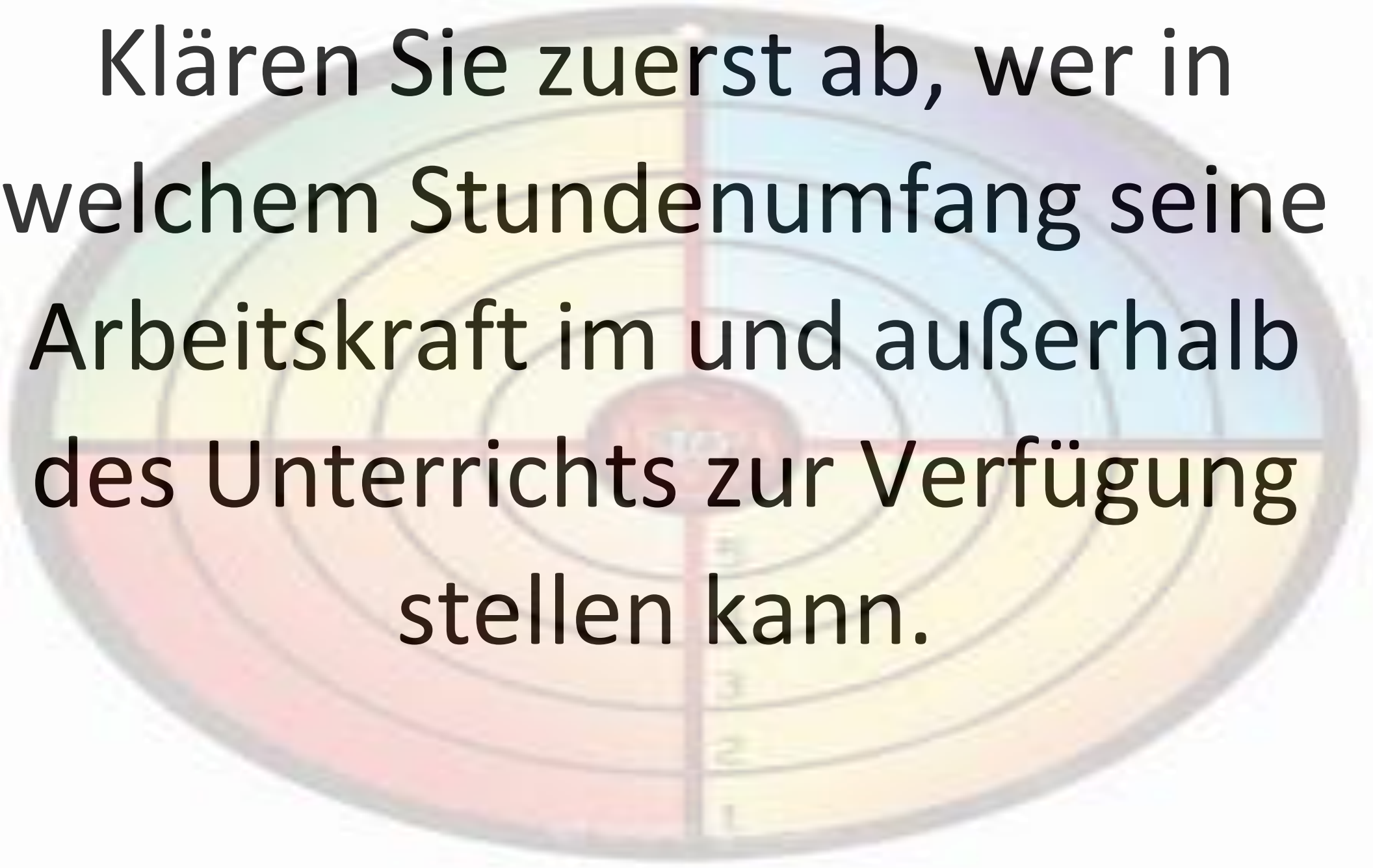
Bleiben Sie insbesondere zu
Beginn des Schuljahres
gelassen. In Aktionismus zu
verfallen ist mit Sicherheit
kontraproduktiv.




Verabreden Sie sich zu einer ersten Teamsitzung außerhalb der Schule und planen Sie etwas mehr Zeit ein. Der Smalltalk zu Beginn ist wichtig.

Besprechen oder klären Sie
einen Konflikt niemals per E-
Mail!

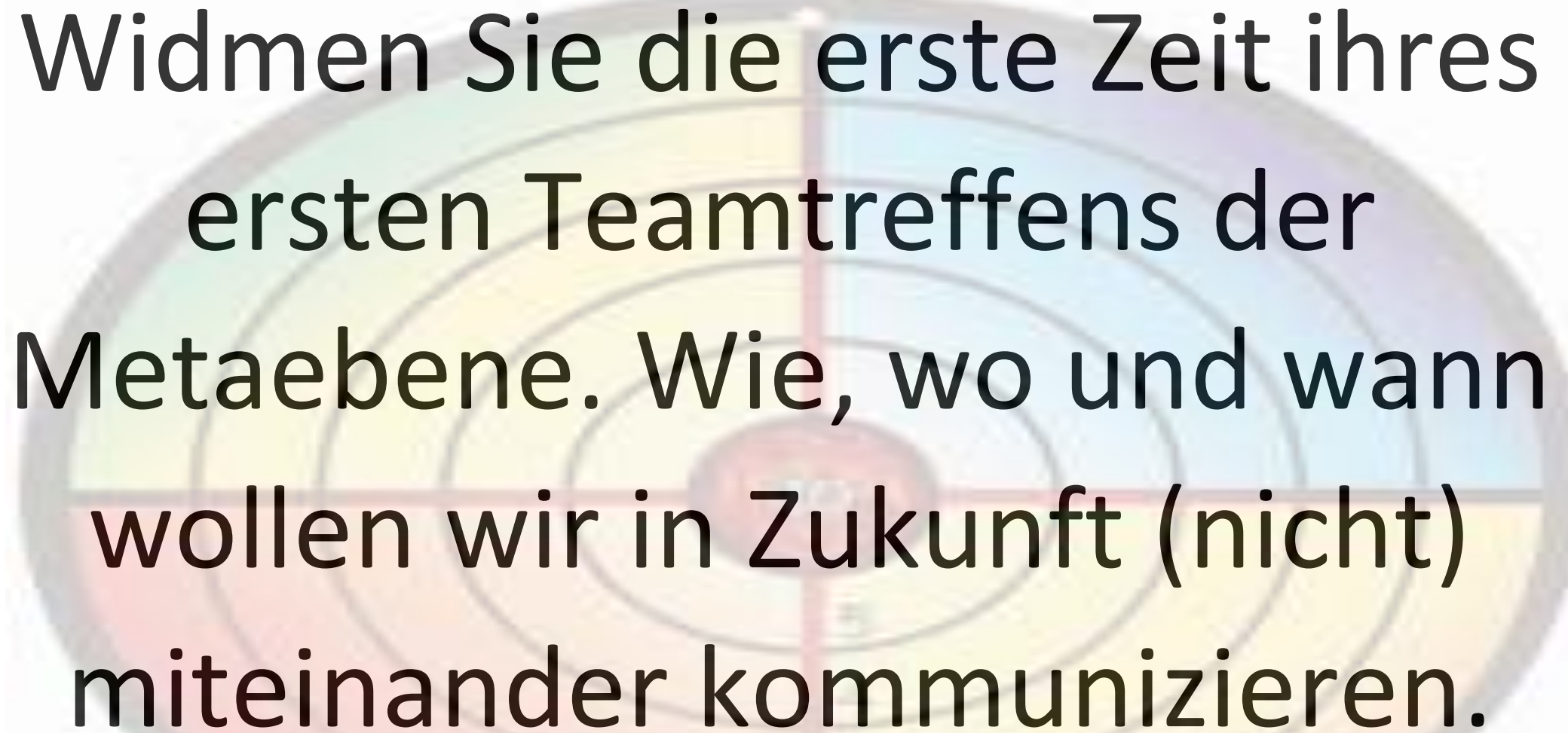




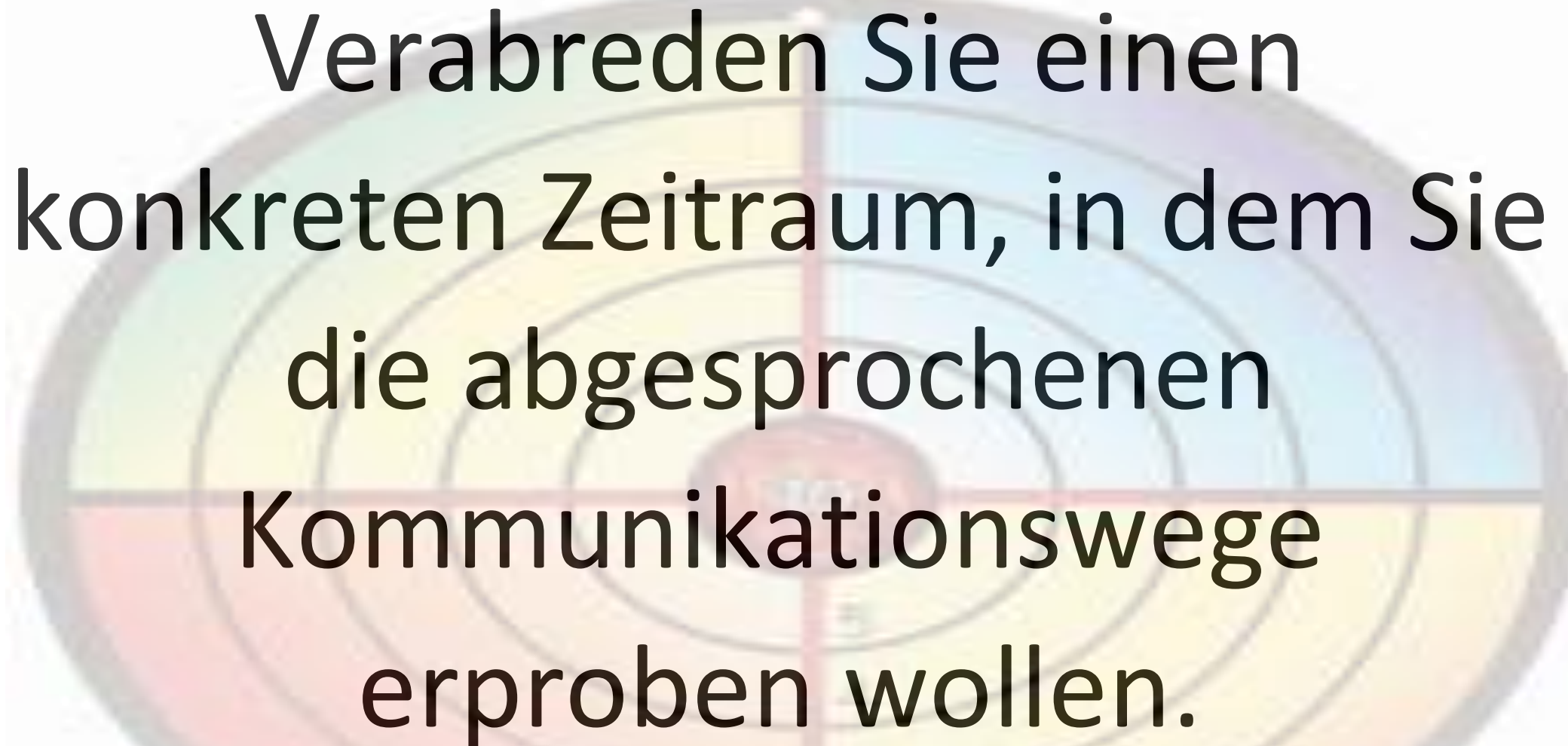
Klären Sie zuerst ab, wer in welchem Stundenumfang seine Arbeitskraft im und außerhalb des Unterrichts zur Verfügung stellen kann.

A target graphic with concentric circles and a vertical axis labeled 1 to 5. The target is divided into four quadrants by a vertical and a horizontal line. The vertical axis is labeled 1, 2, 3, 4, 5 from bottom to top. The horizontal axis is labeled 1, 2, 3, 4, 5 from left to right. The target is colored with a gradient from red at the bottom to blue at the top, and yellow in the middle. The text is overlaid on the target.

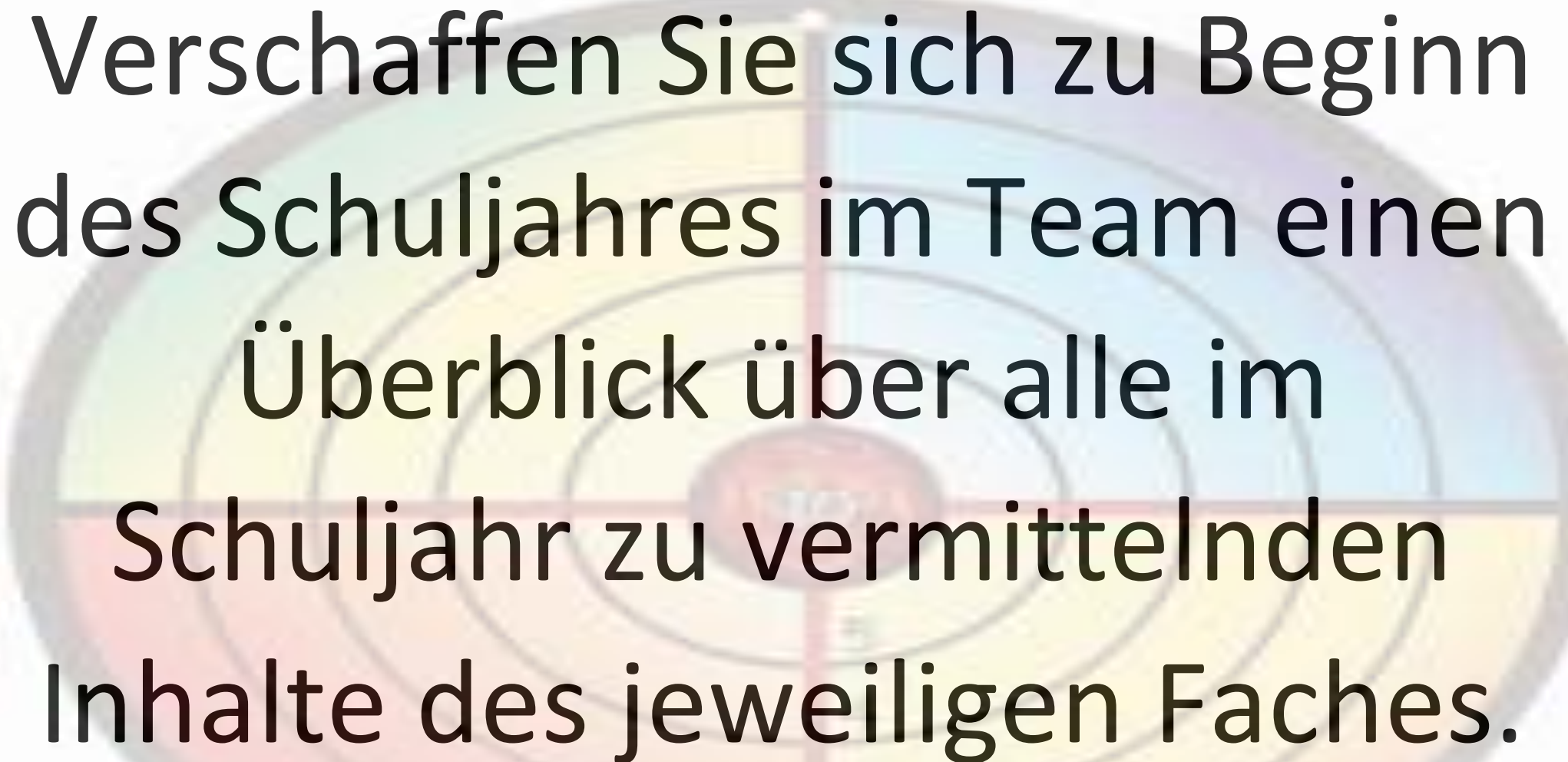
Achten Sie bei der
Klassenzusammensetzung auf
eine ausgewogene Mischung
der Förderschwerpunkte.



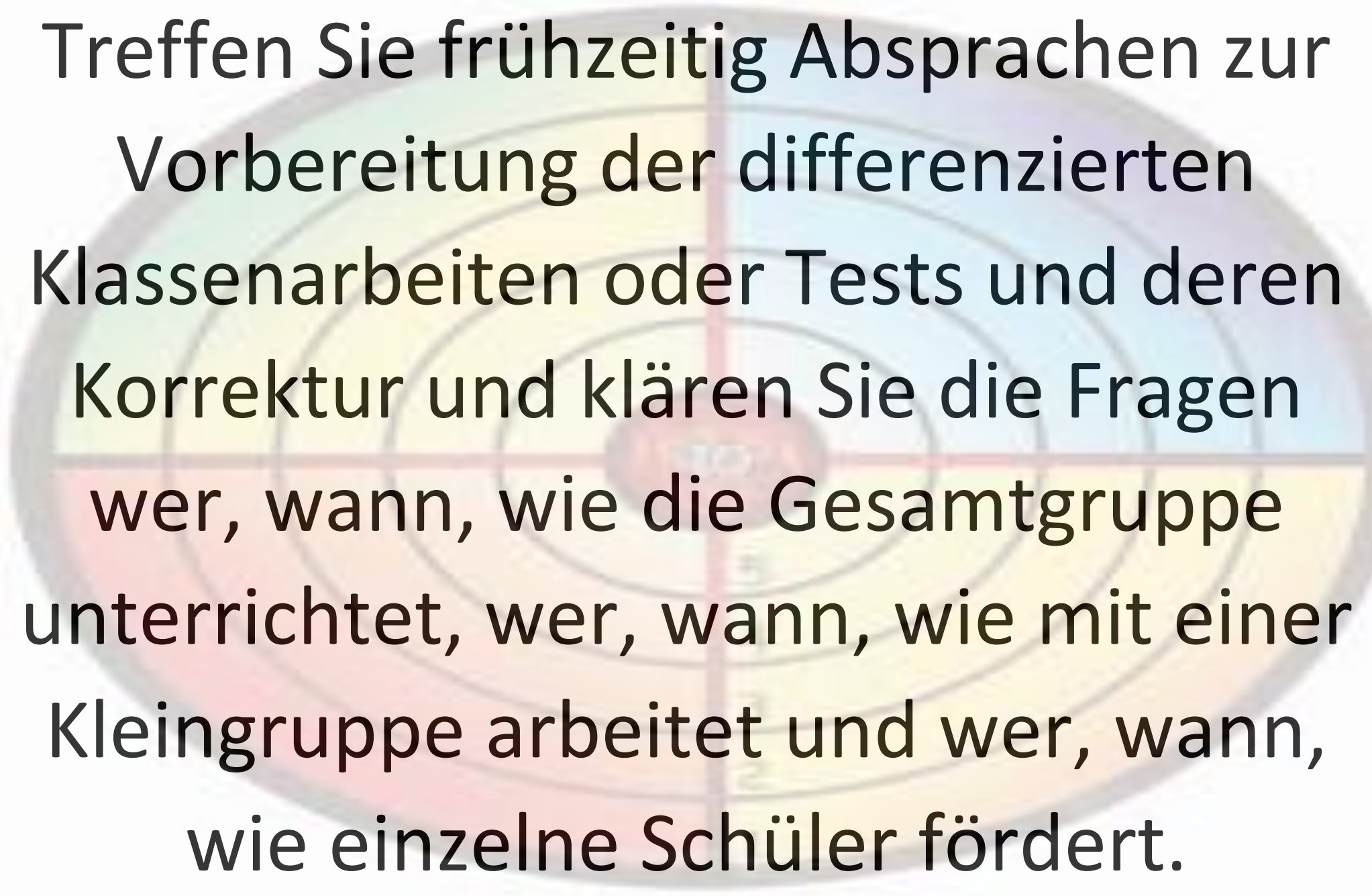
Widmen Sie die erste Zeit ihres
ersten Teamtreffens der
Metaebene. Wie, wo und wann
wollen wir in Zukunft (nicht)
miteinander kommunizieren.



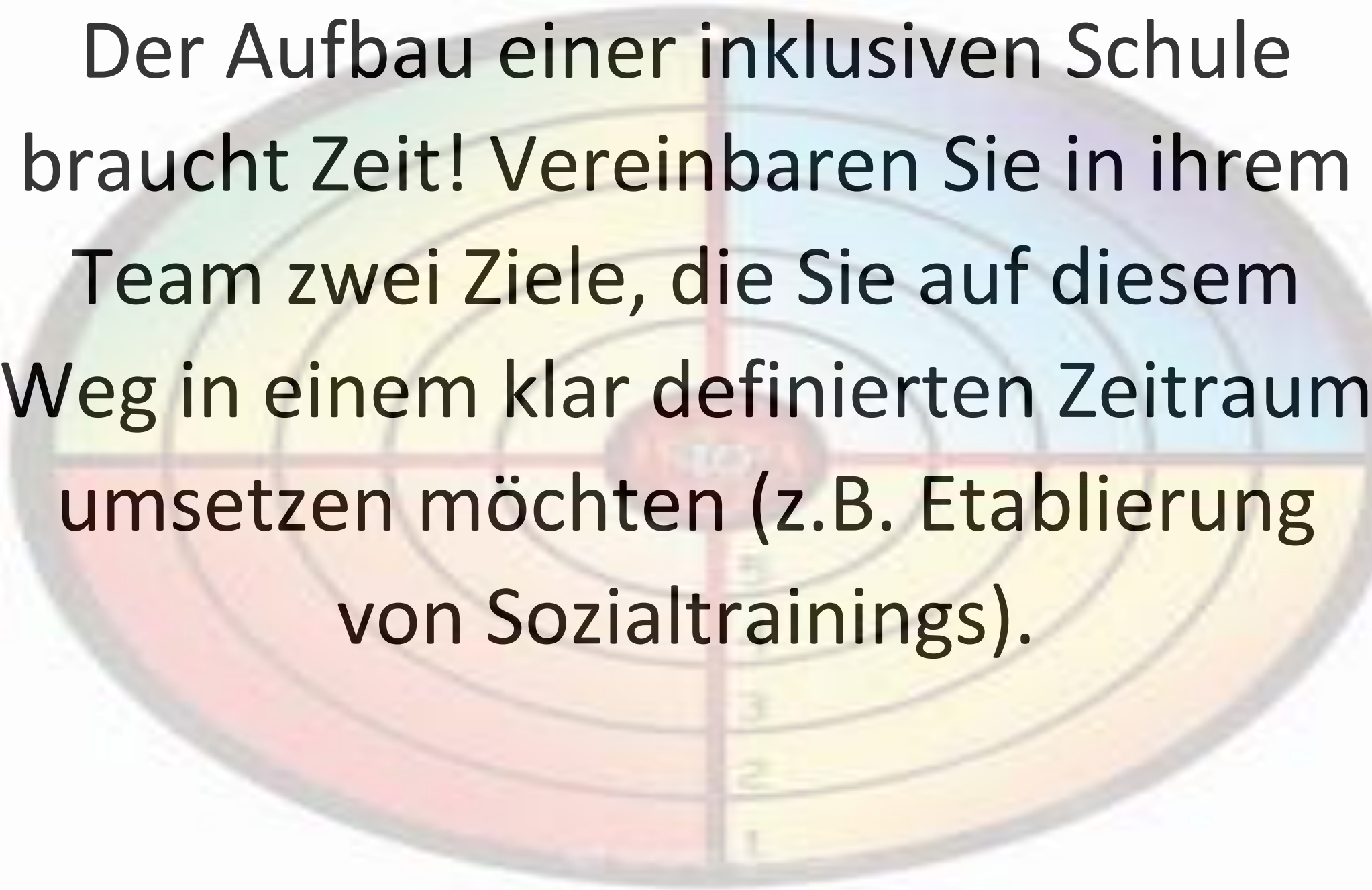
Verabreden Sie einen
konkreten Zeitraum, in dem Sie
die abgesprochenen
Kommunikationswege
erproben wollen.



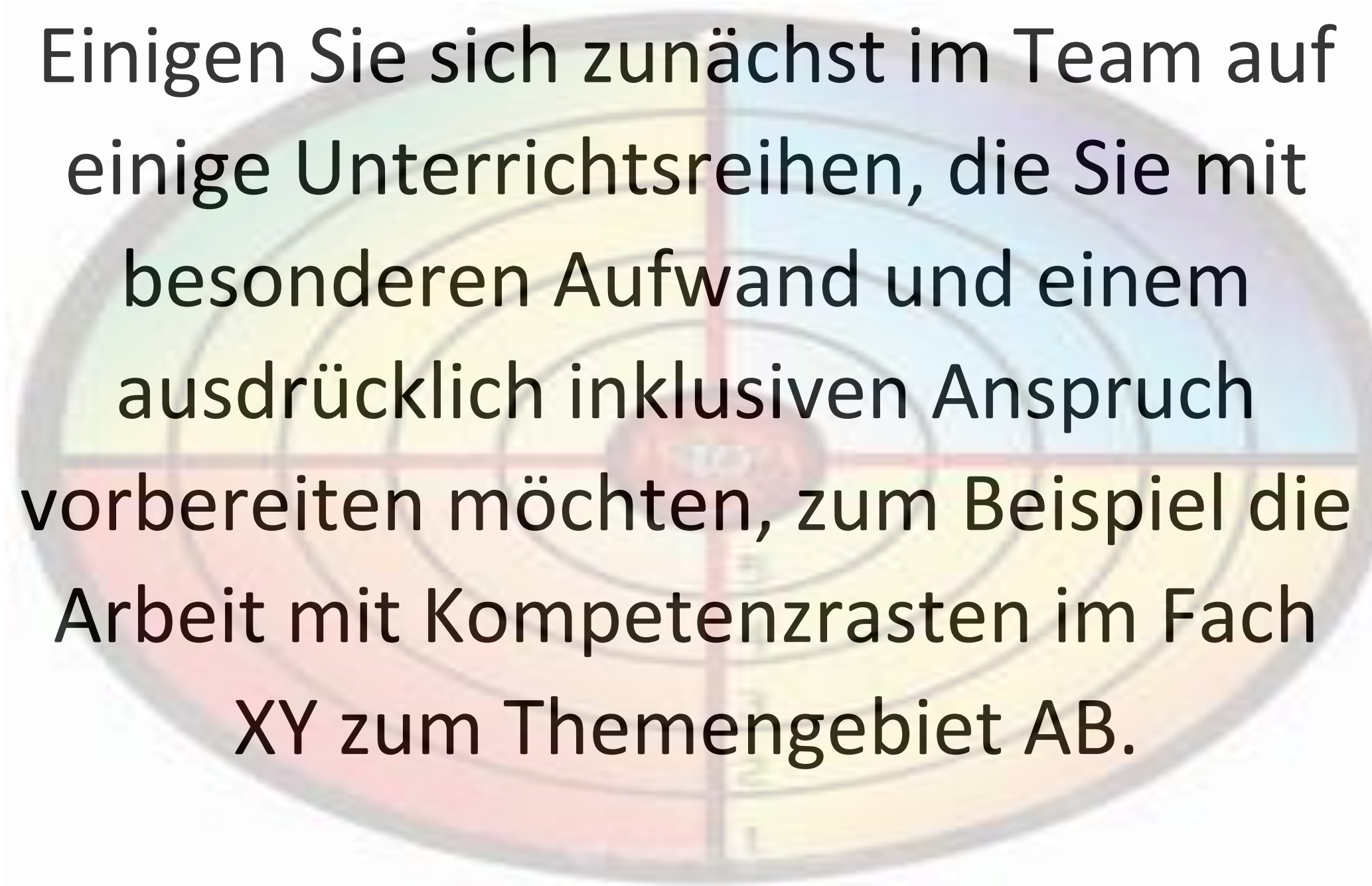
Verschaffen Sie sich zu Beginn
des Schuljahres im Team einen
Überblick über alle im
Schuljahr zu vermittelnden
Inhalte des jeweiligen Faches.



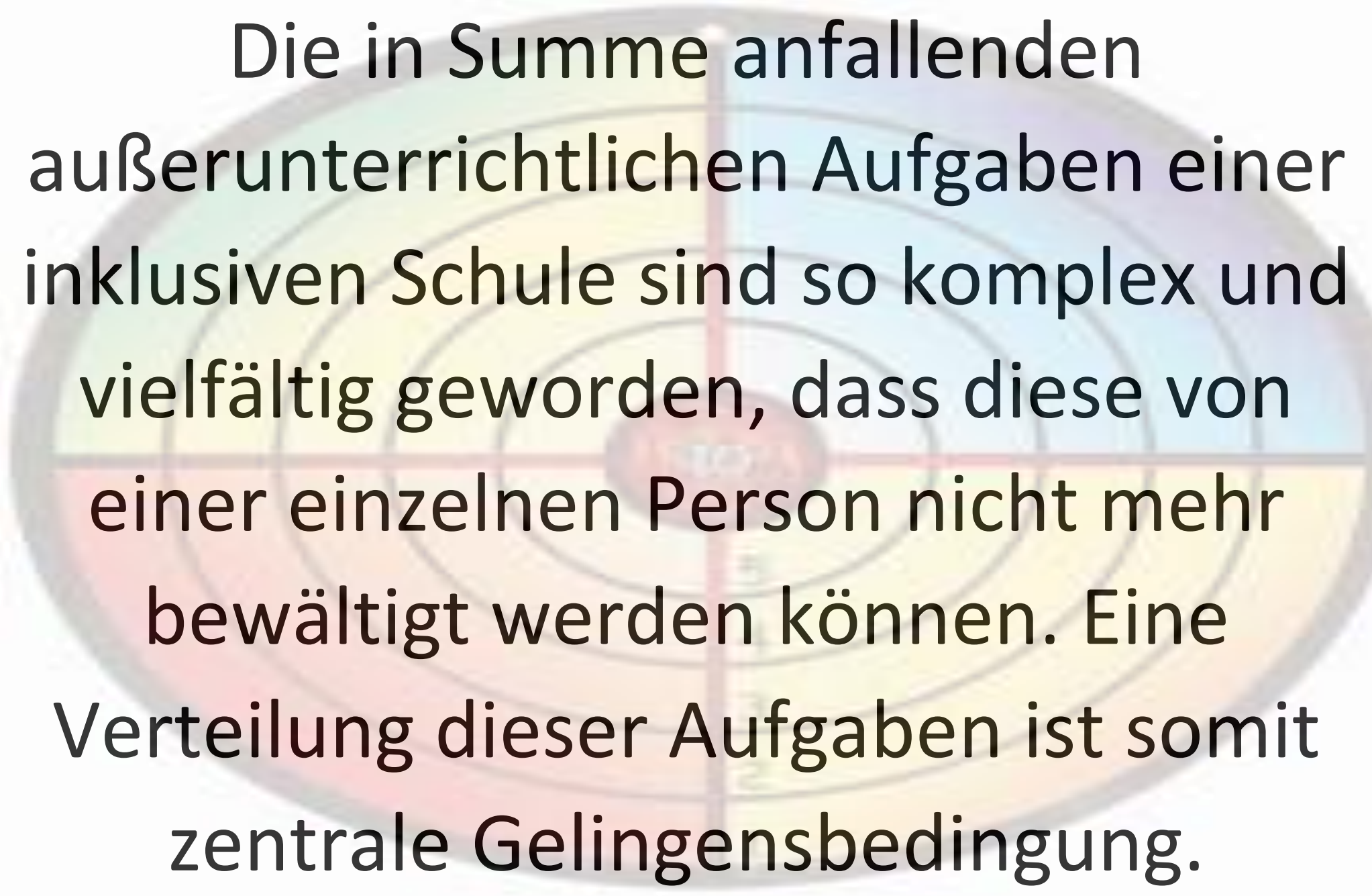
Treffen Sie frühzeitig Absprachen zur Vorbereitung der differenzierten Klassenarbeiten oder Tests und deren Korrektur und klären Sie die Fragen wer, wann, wie die Gesamtgruppe unterrichtet, wer, wann, wie mit einer Kleingruppe arbeitet und wer, wann, wie einzelne Schüler fördert.



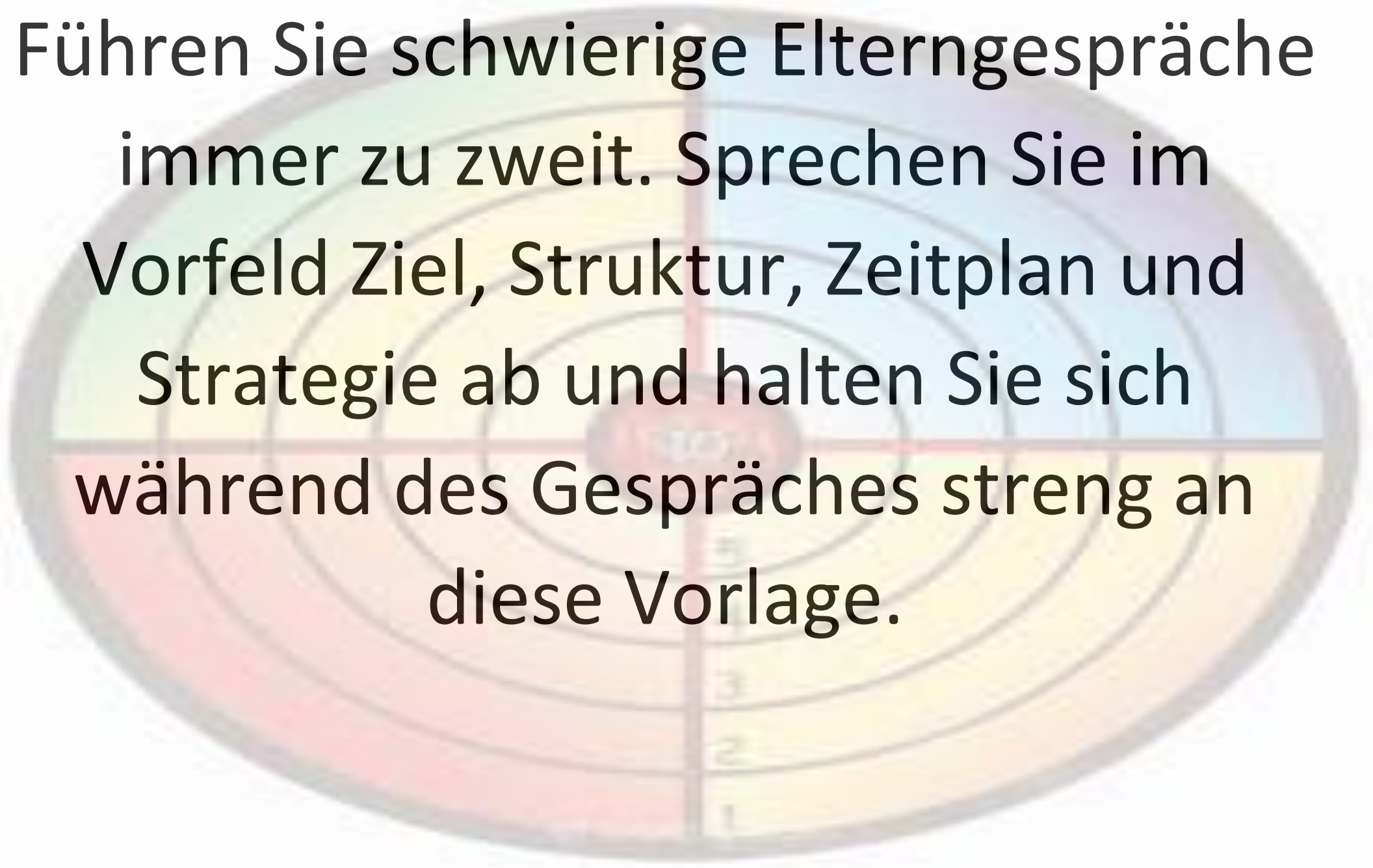
Der Aufbau einer inklusiven Schule braucht Zeit! Vereinbaren Sie in ihrem Team zwei Ziele, die Sie auf diesem Weg in einem klar definierten Zeitraum umsetzen möchten (z.B. Etablierung von Sozialtrainings).



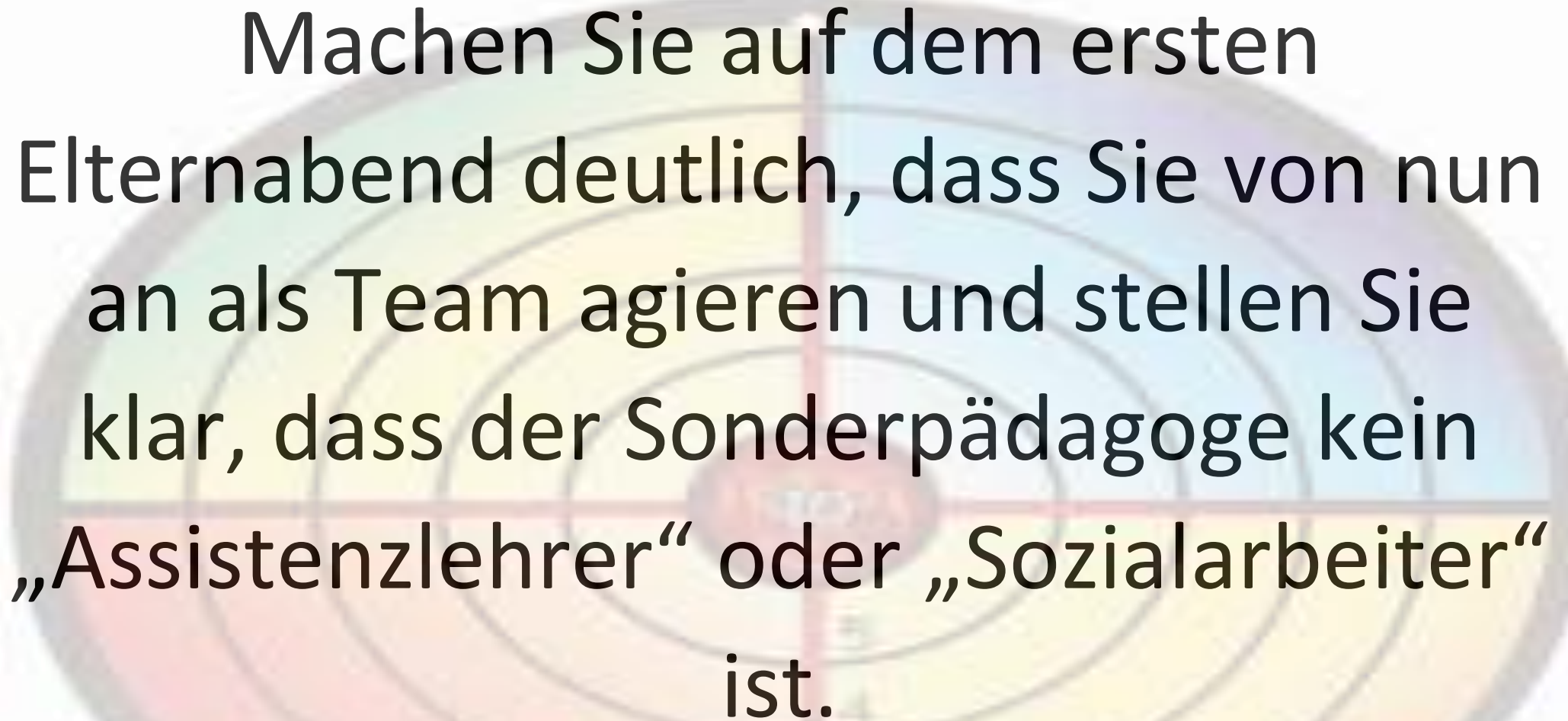
Einigen Sie sich zunächst im Team auf einige Unterrichtsreihen, die Sie mit besonderem Aufwand und einem ausdrücklich inklusiven Anspruch vorbereiten möchten, zum Beispiel die Arbeit mit Kompetenzrasten im Fach XY zum Themengebiet AB.



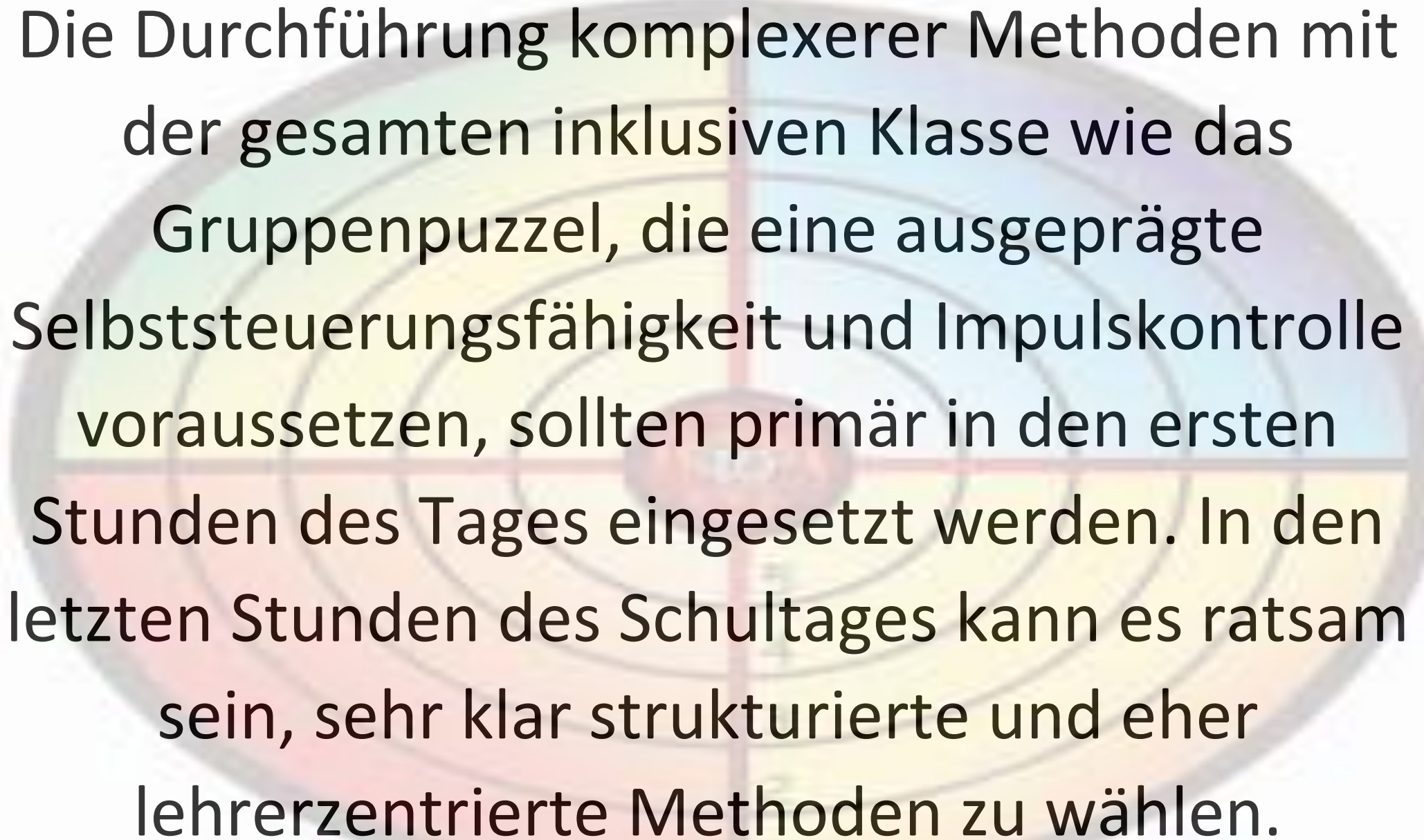
Die in Summe anfallenden außerunterrichtlichen Aufgaben einer inklusiven Schule sind so komplex und vielfältig geworden, dass diese von einer einzelnen Person nicht mehr bewältigt werden können. Eine Verteilung dieser Aufgaben ist somit zentrale Gelingensbedingung.



Führen Sie schwierige Elterngespräche immer zu zweit. Sprechen Sie im Vorfeld Ziel, Struktur, Zeitplan und Strategie ab und halten Sie sich während des Gespräches streng an diese Vorlage.



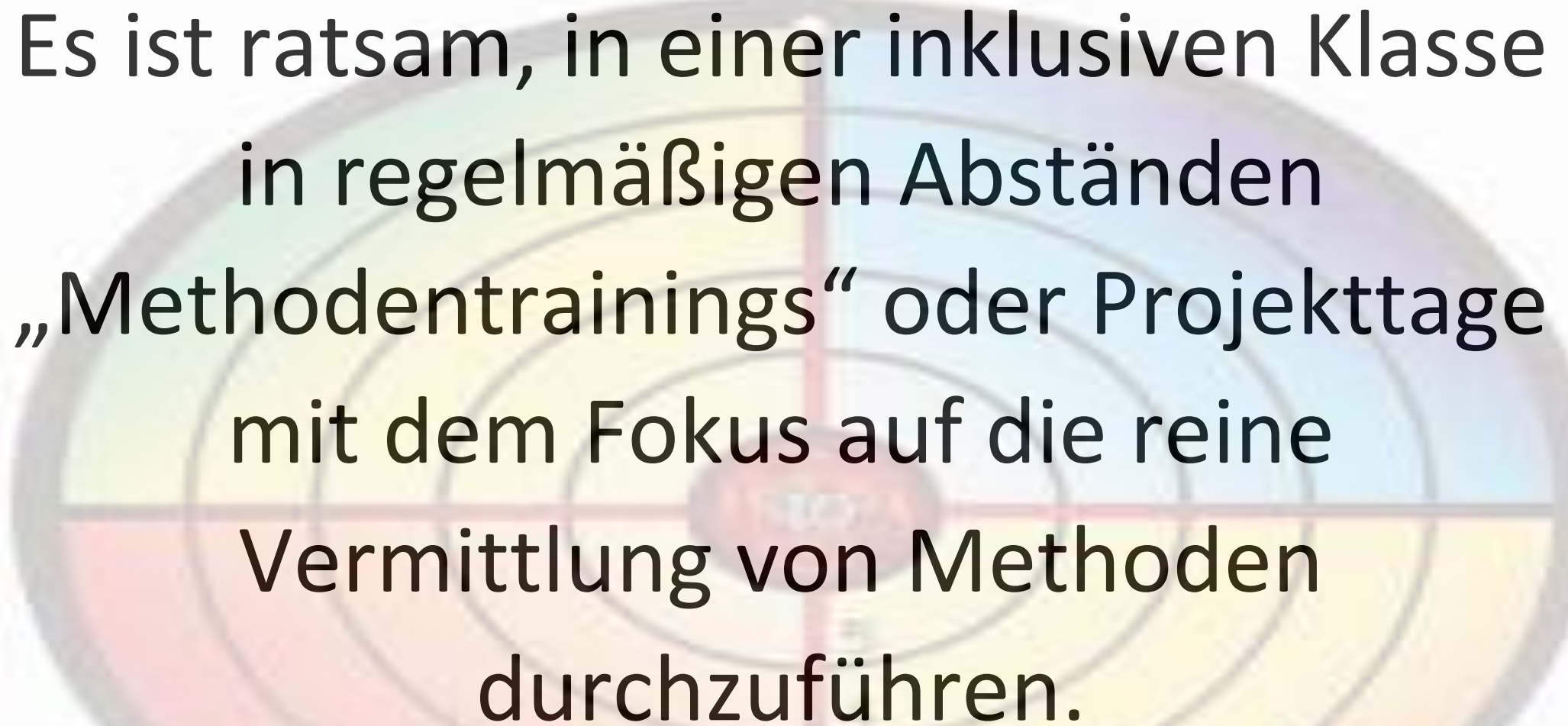
Machen Sie auf dem ersten Elternabend deutlich, dass Sie von nun an als Team agieren und stellen Sie klar, dass der Sonderpädagoge kein „Assistenzlehrer“ oder „Sozialarbeiter“ ist.



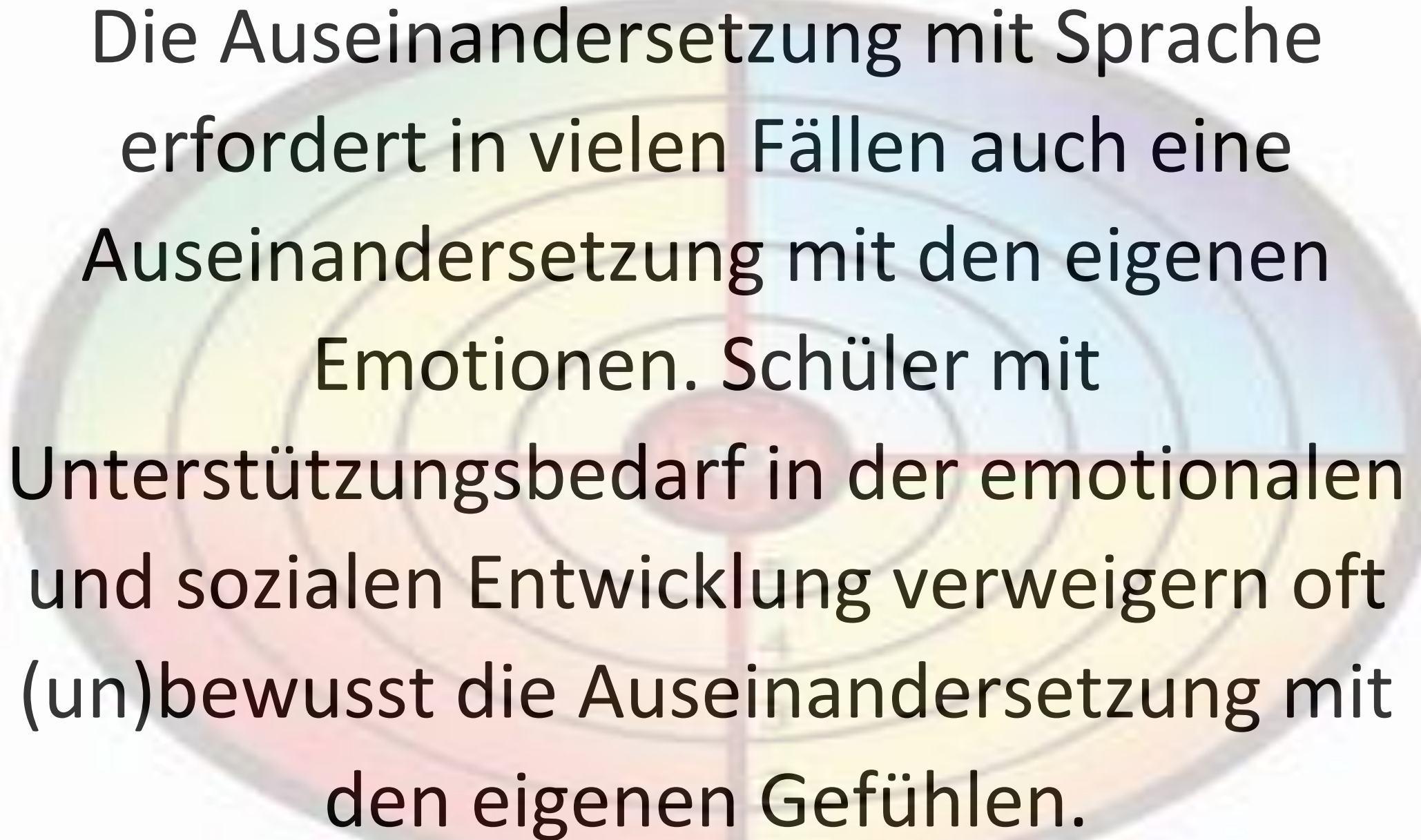
Die Durchführung komplexerer Methoden mit der gesamten inklusiven Klasse wie das Gruppenpuzzle, die eine ausgeprägte Selbststeuerungsfähigkeit und Impulskontrolle voraussetzen, sollten primär in den ersten Stunden des Tages eingesetzt werden. In den letzten Stunden des Schultages kann es ratsam sein, sehr klar strukturierte und eher lehrerzentrierte Methoden zu wählen.

Inklusiver Unterricht braucht Methodenvielfalt.

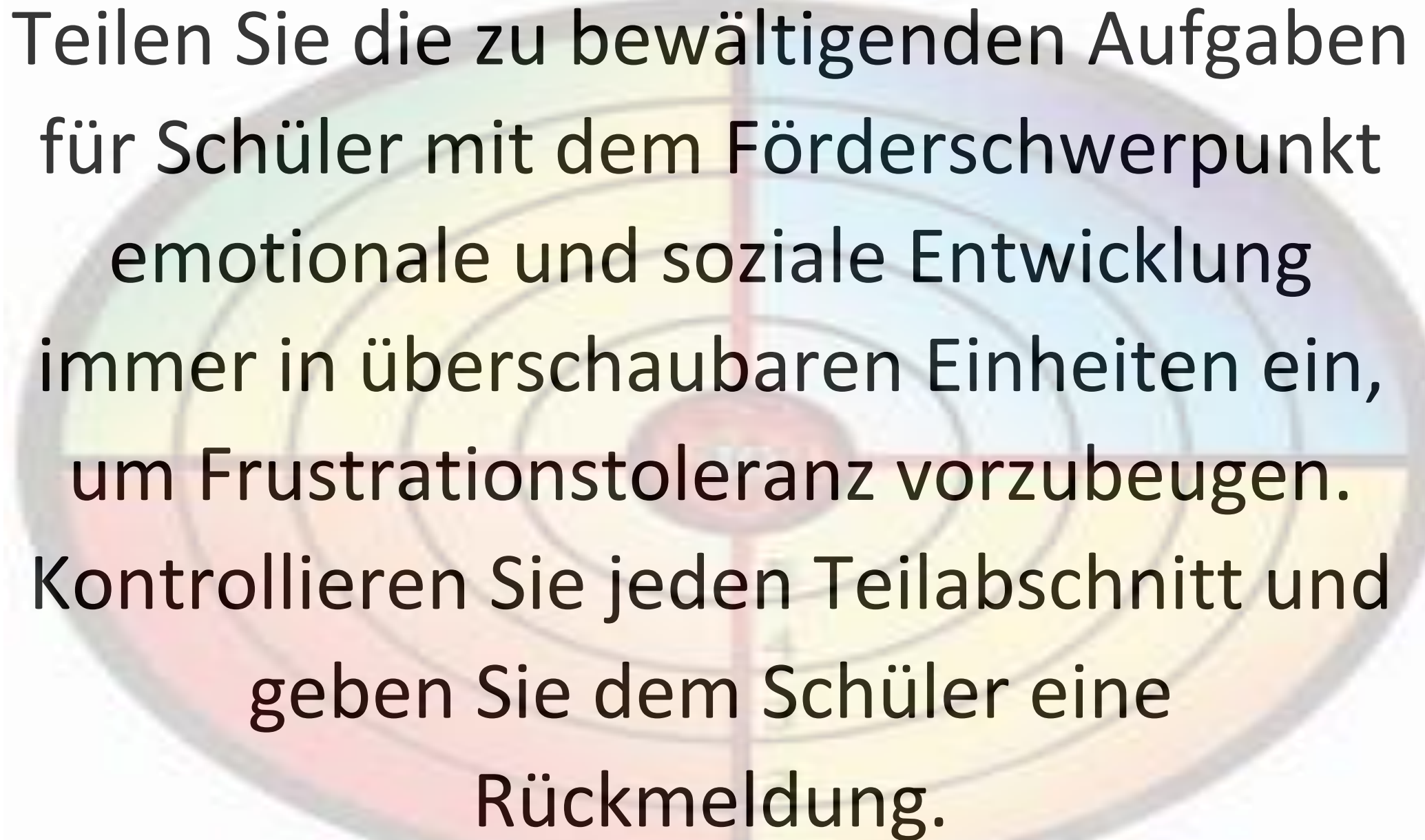




Es ist ratsam, in einer inklusiven Klasse
in regelmäßigen Abständen
„Methodentrainings“ oder Projektstage
mit dem Fokus auf die reine
Vermittlung von Methoden
durchzuführen.

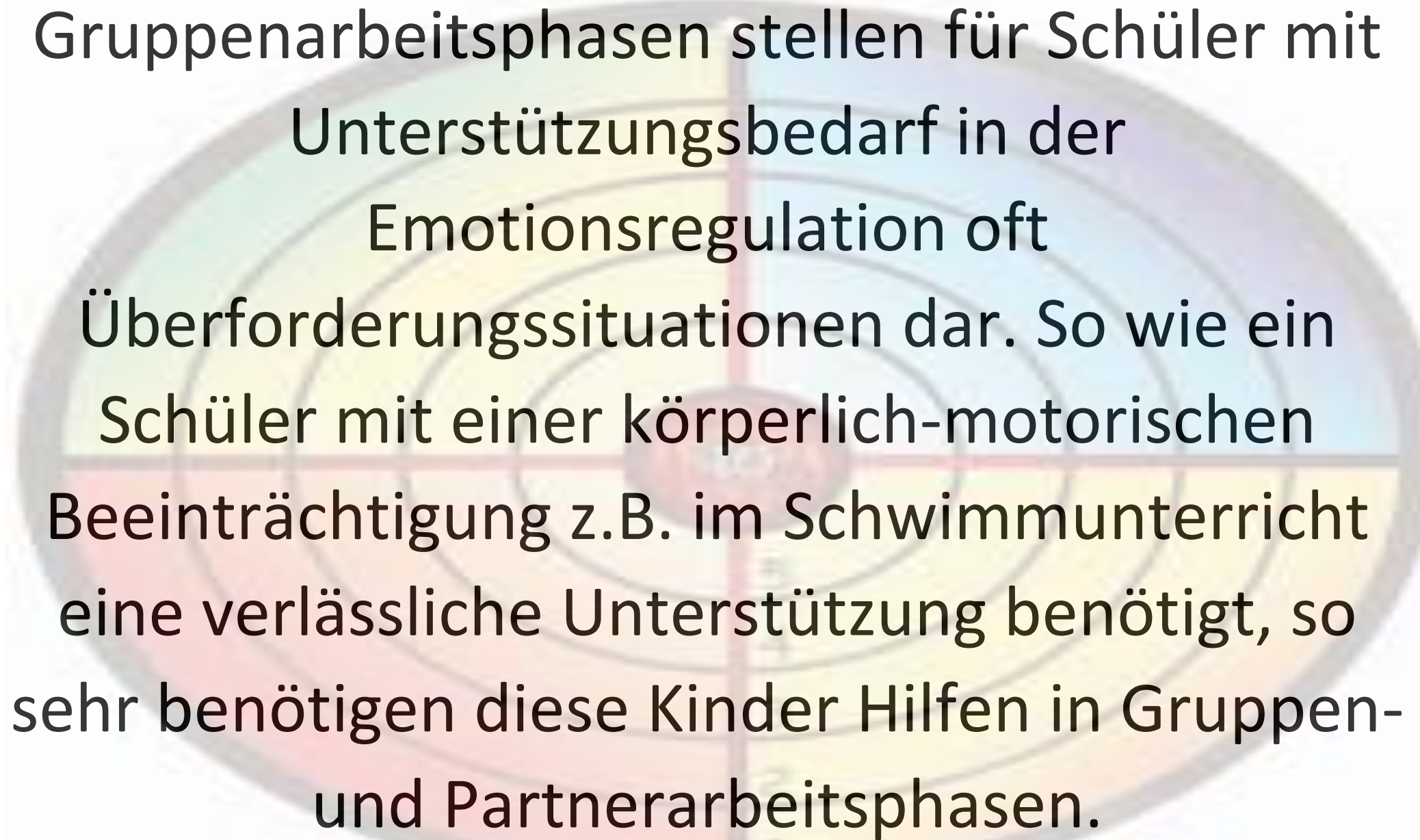


Die Auseinandersetzung mit Sprache erfordert in vielen Fällen auch eine Auseinandersetzung mit den eigenen Emotionen. Schüler mit Unterstützungsbedarf in der emotionalen und sozialen Entwicklung verweigern oft (un)bewusst die Auseinandersetzung mit den eigenen Gefühlen.

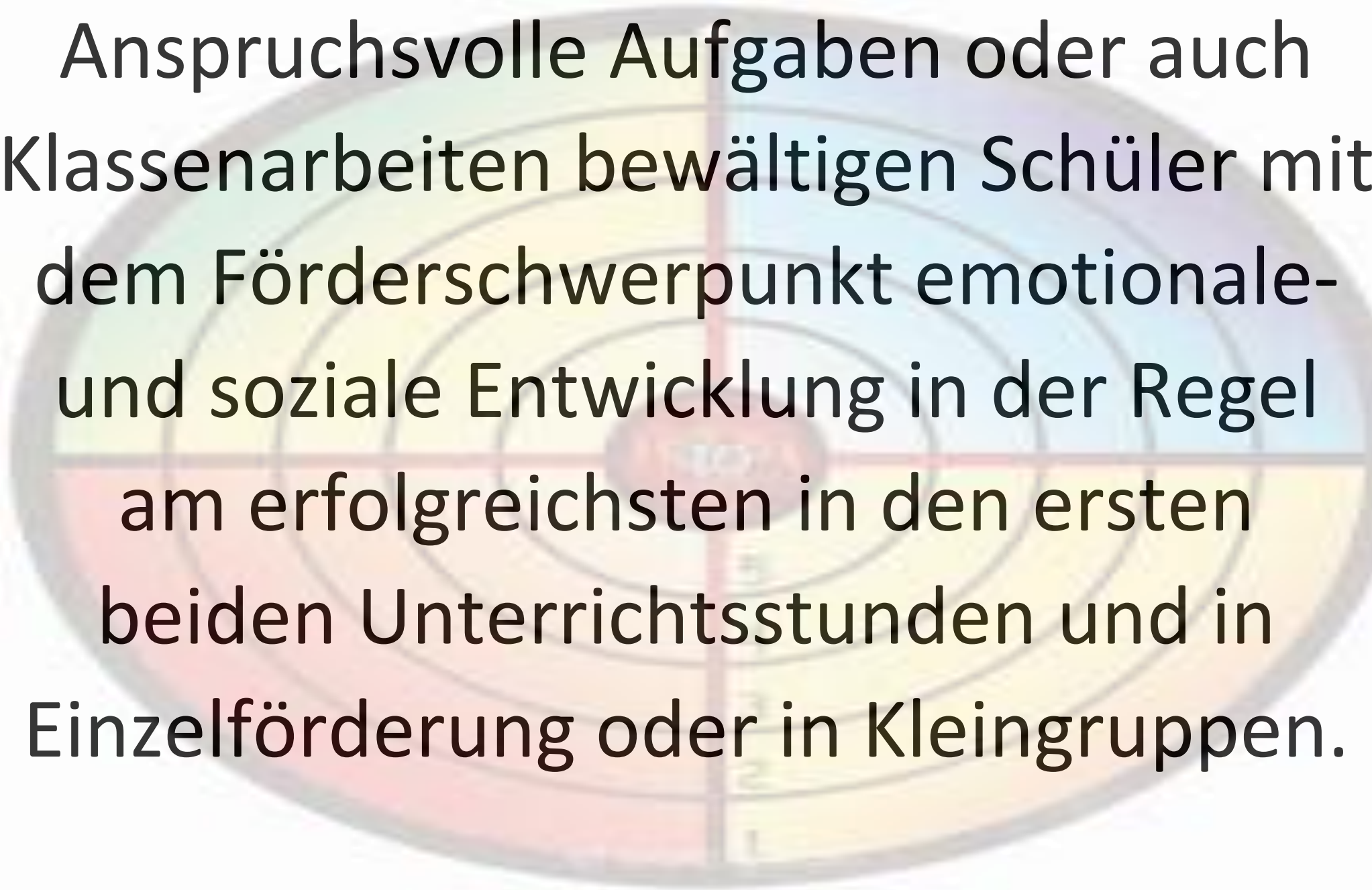


Teilen Sie die zu bewältigenden Aufgaben für Schüler mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung immer in überschaubaren Einheiten ein, um Frustrationstoleranz vorzubeugen. Kontrollieren Sie jeden Teilabschnitt und geben Sie dem Schüler eine Rückmeldung.

Kanalalisieren Sie das
Aufmerksamkeitsbedürfnis von einzelnen
Schülern, in dem Sie besondere
„Experten-Rollen“ verteilen.



Gruppenarbeitsphasen stellen für Schüler mit
Unterstützungsbedarf in der
Emotionsregulation oft
Überforderungssituationen dar. So wie ein
Schüler mit einer körperlich-motorischen
Beeinträchtigung z.B. im Schwimmunterricht
eine verlässliche Unterstützung benötigt, so
sehr benötigen diese Kinder Hilfen in Gruppen-
und Partnerarbeitsphasen.



Anspruchsvolle Aufgaben oder auch Klassenarbeiten bewältigen Schüler mit dem Förderschwerpunkt emotionale- und soziale Entwicklung in der Regel am erfolgreichsten in den ersten beiden Unterrichtsstunden und in Einzelförderung oder in Kleingruppen.